

Gerald Hinz
Ratssitzung am 27.6.2024
TOP 3 Verkehrsversuch

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Frau Ratsvorsitzende,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr verehrte Damen und Herren,

seit mehr als 15 Jahren machen wir uns Gedanken, wie wir den Aufenthalt in der Marktstraße für unsere Bürger:innen attraktiver machen. Immer mit dem Ziel, dass dann auch die Geschäfte und Gaststätten davon profitieren.

Warum besuchen die Burgdorfer:innen den Wochenmarkt? Man kauft ein, trifft andere Menschen und trinkt einen Kaffee oder ißt etwas.

Der Namen der Marktstraße beschreibt ja ihre Funktion. Nur das Warenangebot ist ein anderes als auf dem Wochenmarkt. Aber auch für die Marktstraße gilt: Geschäfte, Gespräche und Genuss.

Damit die drei Dinge zusammenkommen, muss das Umfeld passen. Das Warenangebot muss den Bedürfnissen entsprechen, es müssen sich andere Menschen dort aufhalten und es muss ein attraktives Gastronomieangebot vorhanden sein.

Und wie wir alle festgestellt haben oder feststellen werden, hängt viel vom Gefühl ab. Gehe ich gerne durch die Marktstraße? Wieviel Mut muss ich aufbringen, wenn ich die Straßenseite wechseln möchte? Kann ich mit dem Fahrrad schnell Kuchen kaufen? Ist der Weg vom Bus in die Geschäfte kurz, wenn ich nicht mehr so gut zu Fuß bin? Wo finde ich einen Parkplatz, wenn ich mal schnell nur etwas besorgen will?

Es gibt dazu rationale Antworten. Aber zunehmend, und das ist kein Burgdorfer Phänomen, werden Fragen mit gefühlten Aspekten beantwortet und danach gehandelt. Und das Gefühl wird wie eine Tatsache behandelt.

Der Rat hat vor zwei Jahren fast einstimmig für einen Verkehrsversuch gestimmt mit dem wir prüfen wollen, ob sich durch Maßnahmen wie die Einrichtung einer Einbahnstraße von Ost nach West die nachmittäglichen Verkehrsspitzen reduzieren lassen. Um damit das Gefühl für die Menschen sich in der Marktstraße aufzuhalten angenehmer gestalten zu können. Und wenn sie schon da sind, haben wir die Hoffnung, dass dann in den Schaufenstern so attraktive Angebote zu finden sind, dass Menschen gerne in die Geschäfte hineingehen und möglichst auch etwas erwerben.

Anrede

Was ist nun passiert? Kaum hat der Versuch begonnen, war die Aufregung groß. Frau Degro hat das in ihrem Redebeitrag hervorragend dargestellt.

Wir Politiker:innen waren über den Umfang und die Massivität der Kritik sehr überrascht.

Simone Heller hat uns vor kurzem einen Beitrag über die sogenannte Kübler-Ross-Kurve übermittelt, die die Reaktion von Menschen im Umgang mit dramatischen Veränderungen in ihrem Leben beschreibt.

Was wir hier erleben, geschieht sozusagen nach Lehrbuch. Da hätte ein erfahrener Change-Manager wie unser Bürgermeister dagegen arbeiten müssen.

Wir haben von Anfang an gesagt, dass wir die Zahlen aus den Erhebungen Ende Mai brauchen, um uns ein Bild und daraus eine Meinung zu machen.

Diese Zahlen liegen seit dem 18.6. vor. Die Ergebnisdokumentation hat einen erheblichen Umfang, die in der Sitzung des WALVs am 18.6. nur angerissen werden konnte.

Was zeigen uns die Zahlen:

- Die verkehrlichen Ziele sind überwiegend erreicht
- Die Situation für den Umweltverbund auf Marktstraße hat sich deutlich verbessert
- Die Verkehrszahlen decken sich mit persönlichen Beobachtungen und Einschätzungen
- Der Aufenthalt hat sich durch die Möblierung verbessert (wenn sie auch nur provisorisch ist)

Der Zeitrafferfilm hat gezeigt, wie einfach die Bürger:innen die Straßenseite wechseln können und wie häufig dies auch geschieht.

Warum haben wir denn Zebrastreifen in der Tempo-20-Zone. Weil Eltern mit Kindern, ältere Menschen oder Menschen mit Mobilitätseinschränkungen es nicht gewagt haben über die Straße zu gehen. Wegen des dichten Verkehrs.

Wir hätten uns den ganzen Versuch sparen können, wenn die Autofahrer mehr Rücksicht walten und das Tempo 20 einhalten würden.

Wir haben den Versuch gestartet, weil es eben nicht funktioniert hat. Die Zwischenauswertung sollte dazu dienen Schwachpunkte zu identifizieren und

ggf. nachzusteuern.

Ich will jetzt nicht auf einzelne Schwachpunkte eingehen. Sie könnte man mit etwas gutem Willen schnell entschärfen.

Aber warum werden wir gleich über einen Abbruch des Versuchs abstimmen?

Bereits nach knappen vier Wochen haben uns die im Stadtmarketing organisierten Händler:innen mitgeteilt, dass sie massive Umsatzeinbrüche haben, und dass sie befürchten ihre Geschäfte schliessen zu müssen, wenn dies ein halbes Jahr so weiter geht.

Weil Käufer:innen aus dem Westen nicht kämen, weil sie keine Parkplätze fänden, weil die Kunden jetzt lieber nach Celle, Lehrte und Burgwedel führen, weil der Kunde überhaupt mit dem Auto in die Stadt wolle und möglichst direkt vor dem Geschäft parken möchte usw. waren die Argumente. Die Laufkundschaft bliebe weg. Es seien keine Menschen mehr auf der Straße, vor allem am Nachmittag.

Natürlich wollen wir alle ein breites Warenangebot in der Marktstraße und die Berichte der Händler:innen haben uns zu wahrlich zu denken gegeben.

Aber warum sitzen die Händler wie die Kaninchen vor der Schlange? Warum macht der SMB keine Aktion. „Weniger Verkehr, mehr Einkaufsspaß“ wäre doch ein Slogan. Über ein Jahr hätte man sich vorbereiten können. Der Stadtmarketingverein hat hier versagt.

Dazu kamen die Horrormeldungen bei Facebook. Und statt dagegen zu arbeiten wurde die Kritik noch befeuert. Die Ausstiegsklausel im Beschluss war wohl zu verlockend.

Und genau diese Karte wurde vom Bürgermeister nach vier Wochen schon voreilig gespielt. Der Bürgermeister vertritt alle Bürger:innen von Burgdorf. Wir hätten erwartet, dass er die Menschen beruhigt und auf den für Fußgänger und Radfahrer gewonnenen Straßenraum hingewiesen hätte. Es sind zusätzliche kostenlose Parkplätze im Westen geschaffen worden. Die Ampelschaltung an der östlichen Marktstraße hätte man zum Beginn des Versuchs schon ändern können.

Anrede

Aber Bürgermeister Pollehn wollte das nicht. Das hat er laut gesagt und die Presse hat dies natürlich mit Wonne aufgegriffen.

Wirtschaft ist zu einem großen Teil Subjektiv. Es geht um die Gefühle der Menschen. Das sagen uns die Kaufleute. Aber warum werden keine positiven

Gefühle erzeugt, sondern die negativen noch verstärkt.

Das der Versuch abgebrochen wird, liegt an der Untätigkeit des SMB und der destruktiven Haltung des Bürgermeisters.

Uns haben viele Bürger:innen aufgefordert den Versuch nicht abubrechen, weil sie die Situation für Autofahrer bei weitem nicht so dramatisch einschätzen wie die Facebook-Blase. Weil sie die gewonnene Aufenthaltsqualität in der Marktstrasse schätzen gelernt haben.

Ich habe Anfangs über die Erwartung von Menschen an eine Einkaufsstraße gesprochen. Dazu gehört ein breites und vor allen Dingen interessantes Waren- und Dienstleistungsangebot. Mehr Optiker werden sicherlich nicht gebraucht.

Aber da kann die Politik nichts tun. Die Immobilieneigentümer haben es in der Hand an wen sie vermieten. Ich werde die Problematik an dieser Stelle nicht vertiefen. Aber die wahren Gründe dürfte an anderer Stelle zu suchen sein, als bei fehlenden Parkplätzen und beim Verkehrsversuch. Vielleicht haben auch so wenig junge Menschen in der Umfrage der Stadt Stellung genommen, weil für sie das Internet der Marktplatz ist. Amazon, TikTok und Bestellservice.

Wir haben uns in den letzten Wochen intensiv mit Bürger:innen ausgetauscht, mehrere Gespräch mit den Vertretern vom AK City geführt und sogar die Diskussion in Facebook nicht gescheut.

Auch in unserer Fraktion, wie in der Gruppe, sind wir unsicher auf Grund der Nachrichten aus dem Handel. Wir sind aber mehrheitlich der Auffassung, dass man mit entsprechenden Maßnahmen, Werbung usw. den Verkehrsversuch zu Ende führen sollte. Es werden auch Mitglieder aus unserer Fraktion für den Abbruch stimmen. Wir bedauern, dass die anderen Fraktionen zu anderen Ergebnissen gekommen sind, und der Versuch wahrscheinlich beendet wird.

Wir sind uns alle einig, auch mit dem SMB, dass wir mit anderen Maßnahmen weiter versuchen müssen, das Ziel der Verkehrsreduzierung und die Steigerung der Aufenthaltsqualität zu erreichen.

Zum Schluß noch zwei Appelle:

Als erstes an die Autofahrer:innen, die im Rahmen des Verkehrsversuchs sich andere Wege für den Nachhauseweg erschlossen haben: Nehmen sie sie weiterhin und entlasten sie die Marktstraße.

Der zweite ist an den SMB gerichtet: Lassen Sie uns in Workshops Übereinkunft über Maßnahmen erreichen, die uns wirklich weiterbringen. Ein

Zurück zu alten Strukturen darf es nicht geben.

Wir werden überwiegend gegen den Abbruch stimmen und wir werden natürlich für eine intensive Arbeit an der Verbesserung der Situation in der Marktstraße stimmen. Viele Bürger:innen erwarten das von uns.

Vielen Dank.